

|PARIS, 17. Februar. Paris

Mein lieber Freund,

Es ist nur der Zeitmangel. Ich denke oft an Dich. Stelle Dir sehr oft vor und es ist doch noch mehr. Spreche auch viel von Dir. Aber schreiben?

5 Unmöglich. Und was auch? Was ich tue, fiehst Du aus der Zeitung, wo Du meine Arbeiten mit einer Treue verfolgst, die mich rührt. Nebenher keinen Strich. IMPRODUCTIVITAS ABSOLUTA. Schädel leer, Herz leer. Verkommene Existenz. Scheußlicher bürgerlicher Zustand, feelischer desgleichen. Das ist immer dieselbe Geschichte. Was willst Du also von mir  
10 hören? Mir ist lieber, ich höre von Dir. Das ist doch wenigstens eine Freude.

Und doch ein kleiner Lichtblick. Einen Menschen gefunden, den Ersten seit Wien. Heißt HENRI ALBERT, Mitte zwanzig. Dasjenige, was wir feinerzeit impertinent genug waren, eine Wir-Natur zu nennen. Noch mehr:  
15 ich glaube beinahe, daß er ein viertes Exemplar ist von der SPECIES ARTHUR – RICHARD – LORIS. Noch weiß ichs nicht genau; denn ich habe die Aufrichtigkeit-Diagnose noch nicht stellen können. Alles Übrige scheint zu stimmen. Und, oh Wunder, er kennt Euch Alle, hat von Allen gelesen. Nun kennt er Euch natürlich erst recht. Ich habe ihn – auf Wider-  
20 ruf – zum auswärtigen Mitglied unseres Kreises ernannt, weil ich ihn lieb gewonnen und dies das der höchste Orden ist, das Goldene Vließ, das ich zu vergeben habe. Wenn das keine Enttäuschung ist – in PARIS haben die Naturen solche Untiefen! – so ist es ein wahrer Fund gewesen. Er correspondiert von hier für die »Freie Bühne«, schreibt außerdem viel in den  
25 jungen französischen Revuen. Als Elfäßer spricht und schreibt er deutsch wie französisch. Ich bin hinter ihm her, daß er mir über Euch einen Artikel in den »MERCURE DE FRANCE« oder die »SOCIÉTÉ NOUVELLE« macht, daß er etwas von Dir übersetzt ETC. Hoffen wir!

Wann kommt endlich Einer von Euch her?

30 Deine Zukunfts-Zuversicht betreffend Deine Production für dieses Jahr hat mich unendlich erfreut. Aber was? Und wie gehts Dir sonst? Persönliches, persönliches, mein theurer Freund!

Über NIEMANN bin ich ganz anderer Ansicht. Mich hat das Ding hoch entzückt gerade wegen seiner Abachtslosigkeit, gerade, weil ich in ihm ein  
35 einfaches, humorvolles, zierliches Kunstwerk gefunden, von der Höhe des intellectuellen Standpunktes abgesehen. Wer von uns hat da Recht? Und DUERER? Schreib' mir über DUERER! Herzlichst und in Treue Dein

Paul Goldman

|viele herzliche Grüße an die Freunde. Schreib mir bald einen langen Brief

Schnitzler: 1) mit Bleistift auf dem ersten Blatt die Jahreszahl »94« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

<sup>7</sup> *Improductivitas absoluta*] lateinisch: völlige Unproduktivität

<sup>26–27</sup> über ... *Nouvelle*«] Bereits wenig später erschien die Rezension des *Moder-  
nen Musenalmanach auf das Jahr 1894* im *Mercure de France*, in der die  
Beiträge Schnitzler und Hofmannsthal hervorgehoben wurden: Henri Albert:  
*Le nouvel almanach de M. Bierbaum*. In: *Mercure de France*, Jg. 10, Nr. 51,  
März 1894, S. 233–246, hier: S. 244–245.

<sup>28</sup> überfetzt] Arthur Schnitzler: *Les Emplettes de Noël*. Übersetzung Henri  
Albert. In: *L’Idée libre. Revue mensuelle de Littérature et d’Art*, Jg. 3, Nr. 5–  
6, Mai–Juni 1894, S. 215–225.

<sup>39</sup> viele ... *Brief*] am oberen Rand auf der ersten Seite